Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 8 (1932)

Heft: 18

Artikel: So im Vorübergehen : Strasseneindrücke eines Nachdenklichen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-756307

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Arbeitslos







Alltäglichkeiten









SO IM VORÜBERGEHE

STRASSENEINDRÜCKE EINES NACHDENKLICHEN

AUFNAHMEN UND UNTERSCHRIFTEN VON ACKLIN UND FISCHER



Die Preisfrage

Vor dem Stellenanzeiger



Er kann antreten

s geschehen immerfort aufsehen-erregende Dinge in der Welt: Revolutionen, Eroberungen, Vulkanausbrüche, Entdeckungen, Einbrü-che, Sportrekorde, Abstürze und Autounglücke. Aber nicht wahr, das sind eigentlich die Ausnahmen. Wenn diese Geschehnisse die Regel wären, gäb's längst keine Welt mehr. Die Regel im Weltgeschehen ist der Alltag. Das Alltägliche ist viel häu-figer als das Außergewöhnliche. Die Menschen, die morgens an ihr Werk gehen und abends davon zurückkehren, sind ein großes Heer gegen die paar Ausnahmen, die ein solches Geschrei von sich machen, oder um die man ein solches Geschrei macht, seien es nun Sports-helden oder Millionäre. Und diese Regelmenschen sind auch viel wichtiger. Ohne sie wäre die Welt nicht die Welt. Das Geheimnis, glücklich zu leben, heißt: am Alltäglichen Freude haben, das Fesselnde und Interessante im Alltäglichen aufzufinden. Das gibt gute Laune. Es gibt bei den Zeitungen Berichterstatter des Außergewöhnlichen. Viele! Mutige! Gesuchte Leute! Es gibt aber auch Berichterstatter fürs Alltägli-che. Die sind selten, aber gern gelesen, wenn sie ihre Sache wirklich

gut machen. Es gibt auch Photographen fürs Außergewöhnliche! Fixe Reporter, Man sieht immer Bilder von ihnen in den Jilustrierten. Es gibt aber auch Photographen, die dem Alltag zu Leibe gehne. Einer hat uns eine Reihe solcher Aufnahmen geschickt. Wir geben sie hier wieder, mitsamt den Bemerkungen, die er dazu sehrieb. Urwerändert. Es ist ein Bildbericht von der Straße, vom Alltag, wie ihn jemand schuf, der die Alltäglichkeiten nicht mit gleichgültigen Augen sieht,

senut, der die Attagnensveier dient mit gereingungen Augel Steint, sondern als ein denkender Mensch. – Jeder sieht die Straße anders. Diese Bilderreihe, so unverändert wiedergegeben, mag hier als eine persönliche Aeußerung hingenommen wer-den. Sie hat ihren persönlichen Reiz, derart, daß auch der Beschauer, der anders zu sehen geneigt ist, mit Nutzen den Auslegungen unseres Einsenders nachgehen wird.



Was läuft mir der Kerl immer nach:

